

**Mensch&Büro Interview**

Interview mit Prof. Dr. Christian Scholz

# Generation Z wird anders

Professor Christian Scholz von der Uni Saarbrücken hat die auch in der Büroeinrichtungsbranche viel diskutierte Generation Y quasi erfunden. Jetzt sieht er die nächste Generation am Horizont auf die Arbeitswelt zukommen. Die könnte ganz andere Ansprüche haben.

**Mensch&Büro: Die Generation Y will räumlich und zeitlich unabhängig, IT-basiert und kommunikativ arbeiten können. Kann Büroplanung dem überhaupt gerecht werden?**

**Scholz:** Die aktuelle Planung richtet sich tatsächlich sehr stark an der Generation Y und dem Bild aus, das wir von ihr haben: Wir sehen extrem leistungsorientierte Mitarbeiter, die praktisch nur aus ihrem Notebook heraus leben, die auf allen Kanälen kommunizieren und die eine grenzenlose Vermischung von Beruflichem mit Privatem praktizieren. Die Zauberworte heißen Flexibilisierung und Work-Life-Blending. Dementsprechend bekommen wir flexible Arbeitsbereiche, ein Büro 2.0, 3.0 und 4.0., haben Desksharing, Creativity Lounges und vieles andere mehr, was alles die Leistungsbereitschaft und letztlich die Leistung der Mitarbeiter steigern soll. Wenn man dann noch Home Office, Coworking Spaces und Bring-Your-Own-Device dazu packt, entsteht eine Arbeitswelt, die man – entsprechende finanzielle Mittel vorausgesetzt – durchaus konzipieren und realisieren kann.

**Mensch&Büro: Nun ist Generation Z im Anflug. Wie charakterisieren Sie diese jungen Leute?**

**Scholz:** Die Generation Z ist eine extreme Form der „Digital Natives“. Sie hat als Lebensmittelpunkt das Smartphone, kann aber als Mitarbeiter und Konsument neuen Schwung in unsere Gesellschaft bringen. Gleichzeitig ist sie geschädigt von bildungspolitischen Katastrophen (G8, Bologna), will permanent umsorgt sein („Helicopter-Parents“), kennt Finanz-, Wirtschafts- sowie Europakrisen und sieht

Millionengehälter bei Vorständen, aber Massentlassungen bei normalen Mitarbeitern. Die Generation Z ist hochgradig auf ihre eigenen Ziele konzentriert, definitiv kein Teamspieler und sehr realistisch. Sie weiß genau, dass es keine soziale Unternehmen gibt und nie so etwas wie „Der Mensch im Mittelpunkt“.

Prof. Dr. Christian Scholz:

**Ich würde mich rasch von einigen Konzepten verabschieden.**

**Mensch&Büro: Diese Prognose klingt nach einem plötzlichen Bewusstseinswandel in der Gesellschaft.**

**Scholz:** Genau das ist der springende Punkt. Nach meinen Forschungserkenntnissen ist Generation Z nicht nur ein eng abgegrenztes Wertemuster von einigen Jugendlichen, die noch nicht einmal ihren ersten Schulabschluss haben. Denn zum einen findet man dieses Wertemuster generell bei Personen, die seit Beginn der 1990er-Jahre geboren wurden und damit inzwischen schon in Schulen, Hochschulen sowie Unternehmen angekommen sind. Zum anderen – und daraus resultiert die noch größere Herausforderung – lassen sich auch die anderen Generationen schon jetzt von diesem Wertemuster anstecken, sehen also beispielsweise überhaupt nicht mehr ein, sich außerhalb der Normalarbeitszeit mit Arbeit zu befassen. Das sieht man auch an den diversen Initiativen, die am Wertemuster der Generation Z ansetzen. Dazu zählt das Abschalten von Mailservern am Abend,

am Wochenende und im Urlaub, aber auch das von Politikern thematisierte Recht auf rechtzeitigen Feierabend.

**Mensch&Büro: Was bedeutet das für den Arbeitgeber von übermorgen?**

**Scholz:** Generell müssen sich aus meiner Sicht die Arbeitgeber von einigen ihrer Lieblingsideen der vergangenen Jahre verabschieden – und das ist auch gut so. Letztlich waren viele Konzepte, die medienwirksam inszeniert wurden, lediglich pure Ausbeutungsversuche: Das fängt bei „always on“ als Allzeitverfügbarkeit an und geht bis hin zum „Büro der Zukunft“ als gnadenlose Flächenoptimierung. Mit diesen Ansätzen werden sich Unternehmen eine blutige Nase holen. Auch wenn man nicht immer und nicht zwingend den Wünschen der jungen Generation nachkommen muss: Das Wertemuster der Generation Z läuft auf ganz klare Strukturen hinaus, und zwar räumlich, sachlich und zeitlich.

**Mensch&Büro: Bürokonzepte sollen möglichst nachhaltig sein – planen wir daher jetzt mit dem Fokus auf die Generation Y vollkommen falsch?**

**Scholz:** Ich glaube, man wird mit dem, was wir gegenwärtig in Unternehmen machen, auch anderen Generationen nicht gerecht. Was wir derzeit an neuartiger Pseudoinnovation in der Unternehmensarchitektur erleben, widerspricht letztlich nicht nur fundamentalen Architekturprinzipien, sondern auch den Erfordernissen unserer Arbeitswelt ...

**Mensch&Büro: ... immerhin strömt die Generation Z pünktlich zum**

**Höhepunkt des Fachkräftemangels im demografischen Wandel auf den Arbeitsmarkt.**

**Scholz:** Zwar gibt es immer wieder Untersuchungen, die belegen, dass die angeblich so modernen Konzepte von allen geliebt und geschätzt werden. Wenn wir aber bei unseren Besuchen in Unternehmen näher hinsehen, dann stoßen wir auf Vermeidungsstrategien wie dem obligaten „Durchbuchen“ bei flexiblen Workspace-Angeboten und auf verdeckt-massive Unzufriedenheit. Fazit: Hier brauchen wir ein Umkehren und wenn die Generation Z mit ihren Forderungen Unternehmen dazu zwingt, ist das nur positiv zu bewerten.

**Mensch&Büro: Spielt beim Thema Motivation die Büroeinrichtung überhaupt eine Rolle?**

**Scholz:** Gerade bei der Generation Z spielt die Büroeinrichtung eine ganz wichtige Rolle. Um es extrem auszudrücken: Die Generation Z will den eigenen Schreibtisch und einen Platz, wo sie ihren Kaktus hinstellen kann. Zudem wird die Idee der grenzenlosen Kommunikation und Kreativität teilweise überbewertet, wenn es auf der anderen Seite auch um Konzentration und Kontinuität geht. Somit spielt die Büroeinrichtung eine doppelte Rolle: Zum einen muss sie zu dem passen, was die Generation Z gern möchte, zum anderen zu dem, was für die anstehende Arbeitsaufgabe gut ist – und das ist nicht nur permanente Gruppendiskussion.

**Mensch&Büro: Was raten Sie Büroplanern und Arbeitgebern insgesamt im Hinblick auf die vielen Talente am Arbeitsmarkt?**

Das Interview führte David Wiechmann.



**ZUR PERSON**

Univ.-Prof. Dr. Christian Scholz, Jahrgang 1952, wurde 1986 als Hochschullehrer an die Universität des Saarlandes berufen. Seit 1999 ist sein größter Tätigkeitsbereich die realitätsnahe Erforschung der Arbeitswelt. Ein Ergebnis: Die Trendstudie zum Darwiportunismus „Spieler ohne Stammplatzgarantie“ (2003) mit der Nachfolgestudie zur „Generation Z“ (2014). Er wurde sechsmal in Folge auf die Liste der „40 führenden Köpfe im Personalwesen“ gewählt. Er publiziert in wissenschaftlichen Zeitschriften, schreibt aber auch regelmäßig Kolumnen, beispielsweise für die WELT und bloggt als „Per Anhalter durch die Arbeitswelt“ auf www.faz-net

Foto: Privat



Design: Markus Bischof



**Einmaliges Design. Kompromisslose Funktionalität**

Der Synfo ist der Stuhl für den Objektbereich. Strenge Sicherheitsanforderungen und absolute Freiheit in Kombination machen ihn zum Alleskönner. Die Stühle können über das Gestell gekoppelt und gestapelt werden. Dezentale Flächenbrüche lassen das Gestell alleine und in Reihe spannungsvoll und solide auftreten.

AUF DIESEN STÜHLEN SITZT DIE WELT.



**STECHERT**  
STAHLROHRMÖBEL

www.stechert.de